

Werk

Titel: Vermischtes

Ort: Braunschweig

Jahr: 1906

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0021 | LOG_0164

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

„Polarisation in Secondary Röntgen Radiation.“ By Dr. C. G. Barkla. Communicated by Professor J. J. Thomson. — „Ionic Size in Relation to the Physical Properties of Aqueous Solutions.“ By W. R. Bousfield. Communicated by Professor J. Larmor. — „Explosions of Coal-Gas and Air.“ By Professor B. Hopkinson. Communicated by Professor Ewing. — „On Periodicities in Sun-spots.“ By Professor A. Schuster. — „Constants of Explosion of Cordite and of Modified Cordite.“ By Dr. Robert Robertson. Communicated by Colonel H. C. L. Holden.

Académie des sciences de Paris. Séance du 26 mars. H. Deslandres: Méthodes pour la recherche des particules lumineuses mêlées aux gaz de la chromosphère et des protubérances solaires. Application pendant l'éclipse de 1905. — E.-L. Bouvier: Suite aux observations sur les Gennadas ou Pénéides bathypélagiques. — P. Duhem: Sur les quasi-ondes de choc au sein d'un fluide bon conducteur de la chaleur. — Ch. Depéret et L. Vidal: Sur le bassin oligocène de l'Ebre et l'histoire tertiaire de l'Espagne. — Le secrétaire perpétuel signale divers Ouvrages de Camille Matignon, de A.-O. Wheeler, et le fascicule 5 (Oiseaux) des „Décades zoologiques“ de la Mission scientifique permanente d'exploration en Indo-Chine. — J. Esquirol: Éclipse totale de Soleil du 30 août 1905. Protubérances solaires à deux couleurs. — G. Tarry: Sur un carré magique. — E. Gour-sat: Sur la théorie des caractéristiques. — L. Zorretti: Sur les ensembles discontinus. — P. Fatou: Sur le développement en série trigonométrique des fonctions non intégrables. — Louis Remy: Sur les surfaces hyperelliptiques définies par les fonctions intermédiaires singulières. — C. Cuénot: Sur les déformations des voies de chemins de fer. — E. Seux: Sur un mode de construction des plans aéropylanes, permettant d'augmenter, dans de notables proportions, leur valeur sustentatrice. — L. Malassez: Évaluation de la puissance des objectifs microscopiques. — Jean Becquerel: Sur les variations des bandes d'absorption d'un cristal dans un champ magnétique. — Jules Amar: Osmose gazeuse à travers une membrane colloïdale. — G. Millochau: Contribution à l'étude de la décharge intermittente. — Nogier: Nouvelles recherches sur les ampoules productrices de rayons X. — Ch. Fabry et H. Buisson: Sur l'emploi de la lampe Cooper-Hewitt comme source de lumière monochromatique. — G. Urbain: Sur l'isolement et sur les divers caractères atomiques du dysprosium. — Georges-F. Jaubert: Sur la préparation industrielle de Phydru de calcium. — N. Slomnesco: Sur l'action des leucomaines xantiques sur le cuivre. — L.-J. Simon: Sur un nouveau type de réactions d'équilibre. — H. Baubigny: Mode opératoire pour le dosage du cadmium. — Trillat et Sauton: Dosage de la matière albuminoïde du lait. — E. Fouard: Sur l'action catalytique exercée par les sels alcalins et alcalinoterreux dans la fixation de l'oxygène de l'air par les solutions de polyphénols. — Eug. Charabot et G. Laloue: Formation et distribution des composés terpéniques chez l'oranger à fruits amers. — L.-G. Seurat: Sur un Cestode parasite des Huitres perlières déterminant la production des perles fines aux îles Gambier. — N.-A. Barbieri: Origine concrète et très précise des nerfs. — L. Hugouneq et Albert Morel: Sur l'hématogène et sur la formation de l'hémoglobine. — Charrin et Jardry: Hyperthermes opératoires aseptiques. — Émile Argand: Contribution à l'histoire du géosynclinal piémontais. — Louis Gentil: Contribution à la géographie physique de l'Atlas marocain. — A. Graby annonce à l'Académie qu'il est arrivé à une solution très simple du problème de la Photographie des couleurs. — G. van der Mensbrugge adresse une note „Sur le danger des poussières dans les galeries de mines“.

Vermischtes.

Daß die stark magnetischen Punkte und Zonen, die man an vulkanischen Gesteinen gelegentlich trifft (die sogenannten „ausgezeichneten“ Punkte und Zonen), in der Regel Wirkungen des Blitzes sind, weiß man, namentlich durch Folgeraiters Untersuchungen; man fand diese starke Magnetisierung an Stellen, von denen man wußte, daß der Blitz dort eingeschlagen, und wo Schmelzspuren seine Anwesenheit bezeugten. Daß man ein und dieselbe Stelle vor und nach dem Einschlagen des Blitzes untersucht hätte, war aber noch nicht beobachtet worden; eine diesbezügliche Mitteilung der Herren Gaetano Platania und Giovanni Platania ist daher besonders beachtenswert. Bei Untersuchungen über den Magnetismus der Gesteine des Ätna hatten sie auch die Blöcke basaltischer Lava und die Ziegelsteine, aus denen die Mauern eines bestimmten Hauses aufgebaut waren, auf ihr magnetisches Verhalten geprüft und an ihnen nur sehr schwachen, kaum nachweisbaren Magnetismus beobachtet. Am 20. September, kurz vor Mitternacht, hat nun ein sehr heftiges Gewitter an dem Hause einen Telephondraht geschmolzen, den 22 mm dicken Erddraht, der ohne Isolation an der Mauer befestigt war, jedoch intakt gelassen. Am nächsten Morgen überzeugten sich die Herren Platania, daß die Mauer längs der Oberfläche, an der der Draht verläuft, stark magnetisch war bis zum Abstände von 13 cm, und zwar lag der Nordpol auf der linken Seite, der Entladungsstrom muß also eine Richtung von unten nach oben gehabt haben. Während desselben Gewitters trafen mehrere Schläge den Blitzableiter eines Palastes und veranlaßten daselbst einige Beschädigungen. Die Leitungen des Blitzableiters bestanden aus 8 mm dicken Kupferdrähten, die durch Porzellanisolierungen 9 bis 20 cm von der Mauer entfernt gehalten wurden. Das Gebäude war noch neu und der Blitzableiter war noch niemals früher vom Blitz getroffen worden. Die Lavablöcke der Mauern fern von den Leitungen zeigten keine merklichen magnetischen Eigenschaften; wenn man sich aber den Leitungen näherte, wurde die Wirkung der Mauer auf die Magnetnadel schon im Abstände von 3 m merklich. Bei einem Leiter konnte man auf der Mauer rechts und links Zonen entgegengesetzter Polarität von 15 cm bis 25 cm Breite nachweisen, und auch hier entsprach die Richtung der Magnetisierung einem Strom von unten nach oben. (Compt. rend. 1905, t. 141, p. 974.)

Im Verfolg seiner seit Jahren fortgesetzten Studien über die flüssigen Kristalle beschreibt Herr O. Lehmann auch fließend-kristallinische Trichiten, die er wie folgt definiert: „Trichiten sind anormal geformte, haarförmig dünne und lange, anomal schnell wachsende Kristalle, welche neben normalen Kristallen, gewöhnlich von einzelnen Stellen derselben ausgehend, sich bilden und häufig unter plötzlicher Verdickung zu normalen Kristallen auswachsen. Ursache ihrer Bildung ist vermutlich eine störende nicht isomorphe Beimischung.“ Fließende Trichiten, die bisher nicht bekannt waren, hat Herr Lehmann an einem Präparat, dem Paraazoxymethylsäureäthylester, beobachtet, das, von den Herren Vorländer und Siebert dargestellt, wegen seiner vorzüglichen Fähigkeit, fließende Kristalle zu liefern, Herrn Lehmann zur weiteren Untersuchung übergeben war. An dieser Substanz wurden bei Verwendung relativ reichlichen Lösungsmittels, das von den bei niedrigerer Temperatur zur Ausscheidung kommenden, fließenden Kristallen in geringem Maße aufgenommen wird, besonders nach Zusatz anderer Stoffe, die sich mit der fließend-kristallinischen Substanz mischen, die fließend-kristallinischen Trichiten beobachtet, deren überraschende und sonderbare Formgestaltungen und Bewegungen von Herrn Lehmann beschrieben und durch 52 Zeichnungen erläutert werden. Hier kann nur auf diese Beschreibungen hingewiesen